

# Wenn sich der Pulverdampf verzogen hat

**AUSSTELLUNG** Zum Auftakt des „Pluriversale“-Festivals geht es im Academyspace um das schwierige Verhältnis der Kunst zum Volk

VON MICHAEL KOHLER

Man bekommt kaum Luft vor Pulverdampf und der Boden ist von Leichen übersät. Überall herrscht Chaos und Geschrei, während bewaffnete Bürger eine Barrikade stürmen. In ihrer Mitte und doch entrückt schwenkt eine barbusige Frau als Symbolfigur der jungen Republik die Trikolore. Der Sieg, wer wollte daran jetzt noch zweifeln, ist zum Greifen nah.

Eugène Delacroix malte „Die Freiheit führt das Volk“ 1830 zur Feier der französischen Julirevolution im selben Jahr. Das Gemälde

Die massakrierte Freiheit ist das Sinnbild der Ausstellung

wurde schlagartig berühmt und machte Delacroix zum Volkshelden. Es war eine kurze Zeit des Glücks, in der nicht nur Freiheit und Volk im selben Takt zu marschieren schienen, sondern auch die Künstler und das Volk.

Vermutlich konnte Delacroix' Gemälde nur in einer Epoche entstehen, die wir romantisch nennen. Jedenfalls fällt heute einer Künst-



Gleich ist die Freiheit tot – Standbild aus Cristina Lucas' Video „La Liberté Raisonnée“ Foto: Künstlerin

lerin wie Cristina Lucas zum innigen Verhältnis von Freiheit, Volk und Künstler nur eine zynische Pointe ein: In ihrem Video „La Liberté Raisonnée“ erweckt sie Delacroix' Motiv in extremer Zeitlupe zum Leben und lässt das Geschehen so lange weiter laufen, bis

das Volk die gestürzte Freiheit mit Säbelhieben massakriert.

Lucas' bittere Variation auf einen Schlüsselmoment der Kunstgeschichte bildet nicht nur den Auftakt zur Videokunstausstellung „Enigmatische Mehrheiten“ im Academyspace. Sie ist auch das

Symbolbild für die sechste „Pluriversale“ der Kölner Akademie der Künste der Welt. In diesem Jahr geht es im Akademiefestival um das Volk in seinen verschiedenen und durchaus widersprüchlichen Ausprägungen als liberaler Souverän, schweigende Mehrheit oder

## Zur Ausstellung

Die Kölner Akademie der Künste der Welt eröffnet mit „Enigmatische Mehrheiten“ das sechste „Pluriversale“-Festival. Es ist den Themen Volk und Populismus gewidmet, das offizielle Motto lautet: „Die alte Linke und die neue Rechte“. Höhepunkte sind das Symposium „The Extreme Centre“ (18.4. bis 19.4.) in der Volksbühne am Rudolfplatz sowie am gleichen Ort ein Konzert der slowenischen Popgruppe Laibach (19.4.). [www.academycologne.org](http://www.academycologne.org)

„Enigmatische Mehrheiten“, Academyspace, Herwarthstr. 3, Köln, Do.–Fr. 15–19 Uhr, Sa.–So. 14–18 Uhr, bis 13. Juli. Der Eintritt ist frei. Eröffnung: Dienstag, 4. April, 19 Uhr.

Resonanzkörper des Populismus. Für Ekaterina Degot, künstlerische Leiterin der Akademie, war die Delacroix'sche Romantik ein letzter Versuch der Kunst, sich der Mehrheitsgesellschaft anzunähern, während sich die Moderne vor allem als Avantgarde und da-

mit als Sprachrohr von Minderheiten verstand. Was das für das Verhältnis der Kunst zum aktuellen Siegeszug des autoritären Populismus bedeutet, ist eine der Fragen, der sich die „Pluriversale“ in den nächsten Wochen in zahlreichen Veranstaltungen widmen wird.

Die „Enigmatischen Mehrheiten“ im Academyspace bilden dazu so etwas wie einen lockeren Aufgalopp der Bilder und Thesen: Ferhat Özgür und Tomas Rafa haben mit der Kamera nationalistische Feste in der Türkei und der Schweiz beobachtet, Anand Patwardhan führt in die blutigen religiösen Konflikte in Indien ein und Anne Arndt erkennt in den aus dem Zweiten Weltkrieg übrig gebliebenen Einmannbunkern kuriose Sinnbilder für die Abschottsungssehnsucht der bürgerlichen Rechten. Man kommt also definitiv klüger aus dieser Ausstellung heraus, als man in sie hinein gegangen ist: Allein für die Erkenntnis, dass auch im Rheinland noch etliche mannshohe, aus Stahlbeton geformte und mit ihren Schießscharten-Gesichtern wie prähistorische Skulpturen wirkende Splitterschutzzellen herumstehen, lohnt sich der Besuch.